

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlig, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Mülken St. Niklas, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Riederwülken, Kubichnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr 115

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.
Donnerstag, den 20. Mai.

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Bülkaustraße Nr. 55, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Anträger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklamazeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprechk. Anschlag Nr. 7. Inseraten-Aufnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

Auf Blatt 348 des hiesigen Handelsregisters ist am 18. Mai 1909 die offene Handelsgesellschaft **Fröhlich & Krause** in Gallberg eingetragen worden. Gesellschafter sind der Kaufmann **Karl Robert Fröhlich** in Lichtenstein und der Expedient **Max Bruno Krause** in Gallberg. Die Gesellschaft ist am 1. April 1909 errichtet worden. Angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer mechanischen Lohnweberei.

Königliches Amtsgericht Lichtenstein.

Nächsten

Freitag, den 21. dieses Monats
abends 7 Uhr

findet im kleinen Saale des Rathstellers

öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Tagessordnung:

1. Richtigprechung städtischer Rechnungen
2. Kenntnisnahme von der Bewilligung einer Staatsbeihilfe zur Beschotterung der Rödliyer Straße.
3. Mitentschließung wegen Nachverwilligung von Mitteln zum Umbau des bei Ofens in der Gasanstalt.

4. Desgleichen wegen Verwilligung von Mitteln zur Erweiterung des Gasrohrnetzes in der Güterbahnstraße.
5. Entschließung wegen Abordnung eines Vertreters für den Sächsischen Gemeindegtag.
6. Mitentschließung wegen Nachverwilligung von Mitteln zur Herrichtung des Schaarshmidt'schen und Neubauer'schen Grundstücks.
7. Desgleichen zur Deckung von Fehlbeträgen auf verschiedene Positionen der Baukasse.
8. Desgleichen zur Herstellung erhöhten Fußweges in der Neueren Gartensteiner Straße.
9. Mitentschließung wegen Deckung des Aufwandes für Herstellung des vorerwähnten Fußweges und den dazu gehörigen Arealerwerb.
10. Mitentschließung wegen Einrichtung eines Tischtelefons im Rathaus.
11. Desgleichen wegen Abgrabung von Bodenmassen entlang des Kaufmannschen Grundstücks in der Rödliyer Straße.
12. Mitentschließung wegen Aenderung des Lokalstatus hinsichtlich der Schulferien.
13. Desgleichen wegen künftiger Gestaltung des Fortbildungsschulunterrichts.
14. Desgleichen wegen Erhöhung der Gebühren für die Leichenfrau.
15. Umfrage.

Die Volksbibliothek zu Gallberg

Montags von 2-3, Mittwochs und Sonnabends 11-12 Uhr geöffnet.

Das Wichtigste.

- * Der Kaiser hat gestern vormittag in Wiesbaden den Vortrag des Reichsfinanzministers gehört.
- * Prinz Ludwig von Bayern hat sich zum Festhalten an der nachlass-beziehungsweise Erbschaftsteuer bekannt.
- * Die Finanzkommission des Reichstages wählte zum Vorsitzenden den Abgeordneten Freiherrn von Richthofen-Dammsdorf (Konservativ), nachdem auf eine Anfrage der Abgeordnete Dr. Baasche nochmals erklärt hatte, daß er eine Wiederwahl nicht annehme.
- * Das Schwurgericht zu Elbing verurteilte den Invaliden Ferdinand Heil, der am 20. Januar den Bürgermeister von Marienburg, Dr. Kunze, in seinem Amtszimmer erschossen hatte, wegen Mordes zum Tode.
- * Einer in Mäler herrschenden Typhusepidemie sollen gegen 100 Menschen zum Opfer gefallen sein.
- * Wie die Blätter melden, ist das türkisch-bulgarische Protokoll durch ein Trade des Sultans ratifiziert worden.

Himmelfahrt.

Christi Himmelfahrt ist die Vollendung seines Sieges, der Schlusstein unserer Erlösung, die Verheißung der Ewigkeit seines Reiches.
Durch Kampf war der Herr zum Sieg gegangen. Sein Schoriam hatte Stand gehalten bis zum Tod am Kreuze. Aber das Wort: Es ist vollbracht! wäre nur ein Wort geblieben, wenn nicht die Auferweckung des Herrn das Amen des Vaters auf die Tat des Sohnes geworden wäre. Jesus ist der Siegesführer. Als solchen haben wir ihn in dieser von Siegesgefühl durchdrungenen Osterzeit gepriesen:
„Triumph, Triumph, es kommt mit Pracht
Der Siegesführer heut aus der Schlacht!“
Heute aber gräßen wir ihn „Siegesführer und Ehrenkönig, höchst verkörperte Majestät!“
Der Sohn Gottes erhöht zur Rechten des Vaters, das ist das übereinstimmende Zeugnis der Apostel. Der Auferstandene, aufgenommen in den Wolken des Himmels, so ist es aus dem Bewußtsein der Erfindungsgemeinde berichtet worden, so zeigt es die Phantasie der begnadeten Künstler noch heute jedem Auge. Sollte die Himmelfahrt Christi wirklich nur eine schöne Sage sein? Würde nicht dem Herrlichkeitsschilde Jesu ein wichtiger Zug fehlen ohne seine Rückkehr in den Sternensaal?
Es ist nicht eine müßige oder überspannte Vorstellung, der in der Himmelfahrt des Herrn Ausdruck gegeben wird. Sie ist ein Erfordernis seiner von Stufe zu Stufe fortschreitenden Erhöhung. Der Herr aber verlangt Anerkennung für die uns in ihm gewordene Offenbarung. Auf den Glauben der Seinen kommt es ihm an. Das beweist seine letzte Zusammenkunft mit seinen Jüngern. Er tadelt es, daß sie

nicht geglaubt hatten denen, die ihn nach seiner Auferstehung gesehen, aber er verheißt auch denen, welche glauben, die Seligkeit und sichtliche Erfolge ihres Glaubens.

Hältst man in unseren Tagen nicht nur von Seiten offener Feinde, sondern auch unter der Berücksichtigung wohlwollender Anerkennung an den Grundfesten des Bekenntnisses, dann bleibt kein Raum mehr für Aufsehung und Dummheit. Ein Mensch wie andere, soll Jesus uns genügen mit seinem Vorbild, mit der Erinnerung, die er uns hinterlassen. Kann denn solch ein Jesus unser Heiland sein? Oder brauchen wir keinen Heiland? Es ist doch ein furchtbarer Selbstbetrug, die Augen vor der menschlichen Erlösungsbedürftigkeit verschließen oder eine menschliche Selbsterlösungsfähigkeit für möglich halten. Oder wie will man die Genügnung Jesu in den Herzen der Kinder lebendig machen ohne das von göttlicher Macht erfüllte Selbstzeugnis Jesu in seiner vollen Geltung zu lassen: „Ich bin der Heil, die Wahrheit und das Leben“, ohne auf den erhöhten Herrn hinzuweisen, der vor seinem Scheiden die Zusage gab: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ und der schon vor seinem Leidensgange, das Ziel klar voraussehend, sagte: „Es ist auch gut, daß ich hingehe, denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch!“ Schon für die Gegenwart brauche ich mehr als die irdische Welt, die mich umgibt. „Mein Herz ist unruhig in mir, bis es Ruhe findet in Gott.“ Wohl mir, daß ich dem Reiche des Herrn angehöre, mit begnadet durch die Segensflüsse, die über die ganze Christenheit sich ausbreiten!

Von diesem Reiche hat Jesus mit vollster Klarheit gesagt: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Darin liegt eine ernste Warnung, nicht irdischen Augen von Jesu zu erwarten und nicht in äußerlicher Weise ihm zu dienen. Aber wir haben daran auch einen großen Trost. „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?“ Luther läßt ihn am Schlusse seines großen Kampfs und Siegesliedes zusammen in die Worte: „Das Reich muß uns doch bleiben.“ Ein ewiges Reich, das ist die Verheißung des aus dem Himmel herabkommenden Herrn. Die Engel sagten zu den Jüngern: „Was steht ihr und sehet den Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren!“ In dieser Himmelfahrtverheißung für die ganze christliche Kirche läßt auch uns unseren Himmelfahrtstrost suchen:

„Auf Christi Himmelfahrt allein
Ist meine Nachfahrt gründe
Und allen Zweifel, Angst und Pein
Hiermit stets überwinde:
Denn weil das Haupt im Himmel ist
Wird seine Glieder Jesu Christ
Zur rechten Zeit nachholen.“

Deutsches Reich.

Berlin. Besuch des deutschen Kaiserpaars in Windsor? Wie die Daily Mail aus bestimmter Quelle erfährt, wird das deutsche Kaiserpaar Mitte Oktober dem englischen Königspaare einen Besuch abstatten, und zwar im Schlosse Windsor.

(Wichtiger Vortrag des Fürsten Bülows beim Kaiser.) Der Vortrag Bülows beim Kaiser in Wiesbaden dauerte außerordentlich lange, weswegen die vorgesehene Besuche in der Ausstellung und bei der Königin von Schweden abgejagt wurden. Die Finanzreform wurde eingehend erörtert. Derauf hatte der Kaiser mit Fürst Radolin eine längere Unterredung. In der inneren Politik ist, soweit die Finanzreform in Frage steht, demnach jetzt Ruhe vor dem Sturm. Man wartet mit Spannung ab, welche Entschlüsse der Kanzler von Wiesbaden nach Berlin bringen wird. Die politische Zeitung meint, daß es ganz still geworden ist von den Unstimmigkeiten. Niemand zweifelt mehr daran, daß zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bülow wieder ein vertrauensvolles herzliches Einvernehmen besteht, das vermutlich auch in Wiesbaden seine Festigung erfahren hat, trotz der offenen Angriffe und der geheimen Intrigen, denen verschiedentlich die Stellung des Kanzlers ausgesetzt war.

(Vertzuwachs.) Der konservative Antrag, betreffend eine Vertzuwachsstener auf Grundstücke und Wertpapiere, ist der Finanzkommission des Reichstages jetzt zugegangen.

(Die Finanzkommission des Reichstages) hat gestern die Vanderschloßsteuer auf Zigarren abgelehnt. Ferner beriet man über die Erweiterung der Fahrartensteuer, für die von allen Parteien nur das Zentrum unbedingt eintrat. Nach dem Verlaufe der Debatte zu urteilen, dürfte sich auch in dieser Frage keine Einigung unter den bürgerlichen Parteien erzielen lassen.

Der Reichstag

erlebte gestern eine Reihe von Gesekentwürfen in dritter Lesung und beriet in zweiter Lesung über die Einnahmen und Ausgaben des ost- und südwestafrikanischen Schutzgebietes. Dabei entspann sich eine längere Debatte über zwei Etatsüberschreitungen bei dem Mastenbau in Swakopmund, die beanstandet wurden. Das Haus vertagte sich dann auf Dienstag, den 15. Juni.

Aus Rab und Fern.

Lichtenstein, den 19. Mai 1909.

* Die Wettervorhersage für morgen lautet: Westwind, veränderlich, kein erheblicher Niederschlag, Gewitterneigung.

* Stadtbad: Wasserwärme heute: 13° R.

* Zum Himmelfahrtstag. Vor etwa 14 Jahren ging die große Rosche in Damaschus, eines der berühmtesten Gotteshäuser des Muhammedanis-

maus.
Arends.
Arends.

einem

eb billg.

stein

ruwart.

Rödlig
reicher

ndebiafonie),

lungen,
a ft h o f.

30 Pfg.

herr Herr
ius, Herr
Lang und

den Besuch
Rödlitz.

tsenpillen
angschrei-
zu haben.
ami 0,06 g.
sch I. V.

ng

on 1 R.
offe nach
reisen bei
e 17.

aus der
m.

ng

on 1 R.
offe nach
reisen bei
e 17.

aus der
m.

ng

on 1 R.
offe nach
reisen bei
e 17.

aus der
m.

ng

on 1 R.
offe nach
reisen bei
e 17.

aus der
m.

ng

on 1 R.
offe nach
reisen bei
e 17.

aus der
m.

ng